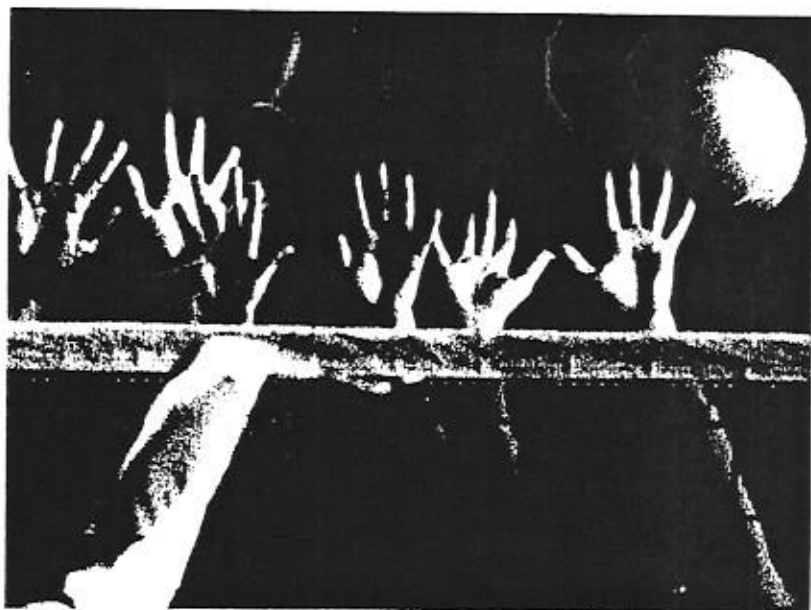


niederbayerische  
**volleyball**  
zeitung  
nvz



---

7

bvv - bezirksorgan

1983

---



*China Restaurant*

PEKING



AM REGIERUNGSPLATZ  
REGIERUNGSSTRASSE 568  
8300 LANDSHUT  
TEL.: 0871-22244



Wir haben täglich von **11.30** bis 14.30 Uhr  
und von 17.30 bis 23.30 Uhr für Sie geöffnet.  
Für Familienfeiern u. gesellschaftl. Veranstaltungen  
bieten wir Ihnen einen besonderen Service.  
Unsere Spezialitäten können Sie auch mitnehmen.

# Liebe Leser,

die Saison 83/84 beginnt. Den Auftakt machen am 18. September unsere Jugendmannschaften, ehe im Oktober die Allgemeinen Klassen eingreifen.

Viele Mannschaften bereiten sich bereits intensiv auf die neue Saison vor, manche sehen zwei Tage vor dem ersten Punktspiel wieder einen Volleyball. Mit diesem Problem müssen wir leider leben.

Erfreulich ist die gesiegene Anzahl neuer Vereine und Mannschaften, männlich von 82 auf 93 und weiblich von 71 auf 74, wobei wir besonders die neuen Vereine sehr herzlich in unserer Mitte begrüßen:

TSV Altenmarkt	DJK-SSV Innernzell	SV Pöcking
FC Ergolding	SV Lalling	TSV Rohr
DJK Haselbuch	SV Mengkofen	TSV Rottenburg

Ich wünsche diesen und allen anderen Vereinen und deren Mannschaften viel Glück und Erfolg in der neuen Saison:

Kurt Gebert

Redaktion nvz

---

---

# niederbayerische volleyball zeitung nvz

---

---

## Inhalt

Wichtig ...wichtig ...wichtig.....	2
Meisterschaften 1984.....	4
Presseschau.....	5
Wir stellen vor.....	6
Hammelburger Jugenderfolge.....	9
Der Kommentar.....	11
Freiluftturnier in Straubing.....	13
Volleyball International.....	15
Schiedsrichterlehrgänge.....	19
Termine.....	19
Serie (5).....	20
Bundespokalturnier.....	23
Bp-Ausrichter.....	24
Bayernkrug 1983.....	25
Struktur im deutschen Volleyball.....	26
Erläuterungen zum Spielberichtsbogen.....	27
Spielplan JDM.....	33
Spielplan JDW.....	34
Pokal-Informationen.....	34
Vobi fragt.....	35
Impressum.....	36

Nächster Redaktionsschluß: 13.10.1983

# wichtig ... wichtig ...

**Jugendspielbetrieb** Jeder Spieler, der eingesetzt wird, muß vor dem Spieltag schriftlich beim Staffelleiter gemeldet sein. Wird ein Spieler eingesetzt, der nicht gemeldet wurde, so tritt VSPO 7.113h in Kraft. Selbst wenn die Nachmeldung mit Zusendung der Spielberichtsbögen erfolgt, wird wie oben verfahren. Auf jeden Fall muß der Aktive nachgemeldet werden.

**Ergebnisse:** Die Ergebnisse der Allgemeinen Klasse müssen grundsätzlich am Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr telefonisch an den Pressewart Roland Senft (0871/76694) durchgegeben werden, die der Jugendklasse sofort nach Beendigung der Spiele. In beiden Fällen mit den richtigen Satzergebnissen.

**Mannschaftslisten** An den Staffeltagen erhalten alle Vereinsvertreter die Mannschaftslisten. Diese müssen vollständig ausgefüllt werden und dem zuständigen Staffelleiter spätestens 14 Tage vor dem ersten Spieltag geschickt werden.

Je eine Kopie aller Mannschaften erhält auch der Sportwart Kurt Gebert (Liegnitzer Str.33, 8300 Landshut) (Sonst tritt VSPO 7.113h in Kraft).

**Spielerpässe** Pro Mannschaft sind dem zuständigen Staffelleiter die Spielerpässe (mindestens 6) mit frankiertem Rückkuvert spätestens 14 Tage vor dem ersten Spieltag vorzulegen. Dazu die Mannschaftslisten (s.o.). Der Staffelleiter erteilt nach Prüfung der Pässe durch seine Unterschrift die notwendige Jahresberechtigung.

**Jahresberechtigung für Jugendliche** Jugendliche können die Jahresberechtigung für die allgemeine Klasse erhalten. Dies setzt aber zusätzlich voraus, daß die schriftliche Versicherung des Abteilungsleiters (mit Unterschrift) auf der Mannschaftsliste vorliegt, daß für den Jugendlichen die Erlaubnis des Arztes und der Eltern vorliegen. Attest und Erlaubnis der Eltern verbleiben beim Verein.

**Wettkampfleiterbericht** Den Spielberichtsbögen muß der Wettkampfleiterbericht beiliegen. Kopierbare Formblätter können bei mir (Gebert) oder beim Spielwart (Knettel) gegen Zusendung eines frankierten Rückkuverts angefordert werden.

**Schiedsrichter** Für die Bezirksligen (und aufwärts) muß der erste Schiedsrichter einen C-Schein vorweisen, der zweite mindestens einen CK-Schein. Für die Bezirksklassen und Kreisligen müssen beide Schiedsrichter mindestens im Besitz einer C-Kandidatur sein.

**Porto** UNzureichend frankierte Sendungen an Staffelleiter oder sonstige Funktionäre werden zwar bearbeitet, aber mit einer Verwaltungsgebühr von DM 5.- belegt. 3 Spielberichtsbögen und der Wettkampfleiterbericht kosten z.Z. bei der Bundespost DM 1.30.

**Neue Bankverbindung** Wir bitten, ab sofort alle Überweisungen auf folg. Konto zu tätigen: Bayer. Volleyball Verband, Bez. Ndb, Kto.Nr.: 1058630, Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00 (siehe auch im Impressum).

1. Bundesliga Frauen	Auf Grund der vielen Abgänge ließ sich der 1. VC Wiesbaden in die 2. Bundesliga Süd zurückstufen. Dafür stieg der Vizemeister aus dieser Liga auf. Damit ergibt sich für das Heimspiel des TSV Vilsbiburg ein neuer Gegner: Die neue Paarung: Sonntag, 18.03.1984: TSV Vilsbiburg - Orplid Darmstadt (15Uhr)
1. Bundesliga Männer	Das Spiel <b>VC Passau - TSV 1860 München</b> findet endgültig am <b>10.12.1983</b> statt. Der Spielbeginn konnte zu Redaktions-schluß noch nicht ermittelt werden, da sich die Vereine noch nicht einig sind. Alle anderen Daten blieben laut dem endgültigen Spielplan der Bundesliga unverändert (siehe dazu Heft 6/1983, Seite 18)
Bezirksliga Männer	Alle Spiele der Bezirksliga Männer beginnen um 14,00 Uhr
Private Abonnenten	Wir bitten <u>sehr herzlich alle unsere privaten Abonnenten</u> , die beiliegende Jahresrechnung innerhalb von 14 Tagen zu be-gleichen. Wir mußten in dieser Saison leider feststellen, daß einige Abonnenten die nvz trotz Manung einfach nicht bezahlt haben. Ein zweifellos sportliches Verhalten! Rechtliche Schrit-te behalten wir uns vor.
Bezirksklassenpokal	Ein Veranstalter für den diesjährigen Bezirksklassenpokal der Frauen wird immer noch gesucht. Sollte sich kein Bewerber finden, entfällt dieser Pokal. Damit würde sich keine der Be-mannschaften für den Bezirkspokal qualifizieren können. Meldungen bitte umgehend an Roland Senft!
Landesklasse SO Frauen	Bitte beachten Sie folgende kleine Änderungen: Die Begegnungen in Neuried und Patriching finden nicht am 22.01.84 statt, sondern am <b>21.01.84</b> Spielbeginn jeweils 14 Uhr
Landesklasse SO und Bezirksliga Frauen	Die TG Landshut gibt bekannt, daß sämtliche Spiele dieser Mannschaften nicht mehr im Hans-Caross-Gymnasium statt-finden, sondern im Hans-Leinberger-Gymnasium.
Neue Rufnummer	Die DJK Leiblfing gibt bekannt: Die neue Rufnummer des Ab-teilungsleiters lautet: Werner Klostermeier Ringstr. 9 8448 Leiblfing            Tel.: 09427/1481

MEISTERSCHAFTEN 1984

1. Altersklassen bei Vereinmannschaften:

Junioren:	Geburtsjahrgänge	1963 und jüngere
Jugend A:	"	1965 "
Jugend B:	"	1967 "
Jugend C:	"	1969 "
Jugend D:	"	1971 "
Senioren I:	"	1952 und ältere
Senioren II:	"	1946 "
Senioren III:	"	1936 "

2. Termine:

Altersklasse	Südbayerische	Bayerische	Regionale	Deutsche
Junioren:	18./19.2.	25.3.	14./15.4.	26./27.5.
Juniorinnen:	11./12.2.	18.3.	14./15.4.	09./10.6.
JAm:	04./05.2.	11.3.	07./08.4.	19./20.5.
JAw:	04./05.2.	26.2.	07./08.4.	02./03.6.
JBm:	14./15.1.	19.2.	31.3./01.4.	12./13.5.
JBw:	14./15.1.	12.2.	31.3./01.4.	12./13.5.
JCm:	04./05.2.	11.3.	07./08.4.	19./20.5.
JCw:	04./05.2.	26.2.	07./08.4.	19./20.5.
JDm:	14./15.1.	19.2.	31.3./01.4.	12./13.5.
JDw:	14./15.1.	12.2.	31.3./01.4.	12./13.5.
Senioren I:	10./11.3.	08.4.	12./13.5.	09./10.6.
Seniorinnen I:	25./26.2.	01.4.	12./13.5.	09./10.6.
Senioren II:	24./25.3.	14.4.	19./20.5.	09./10.6.
Seniorinnen II:	17./18.3.	14.4.	19./20.5.	09./10.6.
Senioren III:	10./11.3.	08.4.	12./13.5.	09./10.6.

3. Austragungsbezirke und -bereiche:

	Südbayerische M.		Bayerische Meist.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Jugend A, Junioren:	ObW	Sch	Nord	Süd
Jugend B, Senioren I:	Ndb	ObW	Süd	Nord
Jugend C, Senioren II:	ObO	Ndb	Nord	Süd
Jugend D, Senioren III:	Sch	ObO	Süd	Nord

4. Gruppenzuordnung bei der Südbayerischen Meisterschaft:

Gruppe I:	1. Sch	1. Ndb	2. ObO	2. ObW
Gruppe II:	1. ObO	1. ObW	2. Sch	2. Ndb

# Sie scheiterten an der magischen Zahl neun

Den Volleyballerinnen aus Japan gelang in Vilsbiburg ein müheloser Dreisatzsieg gegen den deutschen Nationalkader

Volleyball in Perfektion bekamen die rund 600 Zuschauer am Sonntagabend in der Vilstalhalle Vilsbiburg zu sehen. Während die deutschen Juniorinnen der französischen Mannschaft mit 3:0 keine Chance ließen, hatte die deutsche Damenmannschaft gegen die kampfstarke Japanerinnen keine Chance und verlor mit 0:3. Wie in vorausgegangenen Spielen gegen Japan in Augsburg und Lohof zeigten die deutschen Volleyballerinnen teilweise begeisterte Spielzüge. Doch wie eine magische Bremse schien die Zahl neun zu wirken, über die die Deutschen nie hinauskamen und schließlich immer wieder die im Rückstand liegenden Japanerinnen erst gleich und dann davon ziehenden mußten. Ihr Vorsatz, wenigstens einen Satz den Japanerinnen abzurufen, erfüllte sich somit für die deutsche Mannschaft in diesem Begegnungsspiel zugunsten der Angehörigen des tödlich verunglückten Trainers Richard Köttas nicht.

Rund 600 Zuschauer waren am Sonntagabend bei nahezu tropischen Temperaturen in die Vilstalhalle (Vilsbiburg) gekommen, um hochklassiges Volleyball zu sehen. Und die aufgebotenen Mannschaften ließen, was sie versprochen. In einem Vorpokal standen sich die Juniorinnenauswahl Deutschland und Frankreich gegenüber. Bei den Deutschen bildete natürlich Suzanne Bräucher vom TSV Vilsbiburg den Rückpunkt des Interesses, ist sie doch die einzige Niederbayerin im Juniorinnenkader. Frisch, fränk, frei spielten die deutschen Mädchen auf und gewannen klar mit 3:0 gegen die chancenlos wirkenden Franzoseninnen. Nachdem Zeit genug bis zum Hauptspiel blieb, ließen die Veranstalter zugunsten des Publikums noch einen vierten Satz schängen, der mit 15:10 auf das Punkterkonto der deutschen Mannschaft ging.

Kommentiert begleitete überdies der ehemalige Volleyballtrainer beim TSV Vilsbiburg, Wolfgang Schellinger, das Spielgeschehen. Die deutsche Damenwahl bereitet sich derzeit mit ihrem Trainer Andrei Niemişky intensiv auf die Europameisterschaft im Herbst in der DDR vor. Zusammen mit dem Volleyballteam aus Japan bezieht nun das Traininglager in München und bestritt bereits in Augsburg und Lohof Freundschaftsspiele, die man nun in Vilsbiburg zum dritten Mal offiziell aufeinandertraf. Dem Tagübertrainierten beide Mannschaften schon gemeinsam und trugen auch Spiele in deutsch-japanischen Mitsprachen aus. Gestern wurde nun das letzte gemeinsame Spiel in Ingolstadt bestritten, eine nun sich in Kürze in Bulgarien wiederholt. Die Japanerinnen, derzeit auf einer kleinen Deutschlandtournee, konnten ihre Spielstärke schon in Brüssel unter Beweis stellen.

So hoffte man nun auf deutscher Seite, wenigstens einen Satz den geschmeidigen und äußerst wendigen



Gudrun Witte "trifft". Eine allerdings seltene Szene.

Japanerinnen abtuschen zu können. Doch wieder traf das ein, was Delegationsleiter Wondratschek schon vor den vorausgegangenen Spielen berichtet hatte. Die Deutschen, insbesondere das „Nationalkader“ aus Lohof, zeigte streckenweise begeisterte Spielzüge und sog Punkt um Punkt den Japanerinnen davon - bis zur magischen Zahl neun. Dann drehten die Japanerinnen auf, wirbelten blitzschnell und reaktionsfreudig über das Feld, boten Punkt um Punkt auf, um dann Satz für Satz zu gewinnen.

Fast fehlerlos agierte zwar der Deutsche Block um die Lohofertinnen Terry Brandel-Piace, Danuta Niemiş und Gudrun Witte, zeigte Zuspielerin Renate Riek ein fehlerloses Spiel, dennoch fanden die Japanerinnen mit traumhafter Sicherheit die Lücken auf deutschem Feld. Verbiszen wurde auf beiden Seiten um den Aufschlag gekämpft. Doch schwer leistungsmäßig wurde dieser an die Japanerinnen abgegeben, die gerade jeweils zu Spielanzug - mit diesem „Gezick“ so recht nichts anzufangen wußten.

Dennoch war die Folge, daß der erste Satz mit 15:9 an die japanische Mannschaft ging. Die Ratschläge von Trainer Andrei Niemişky im zweiten Satz schienen nicht so gut und teuer. Unsicherheiten im Spiel und Konzentrationsfehler führten dazu, daß dieser Satz mit 15:3 abgegeben werden mußte. Im dritten und zweiten Satz wiederholte sich das Spielchen vom Satz Nummer eins: unter den begeisterten Zurufen der Zuschauer zogen die deutschen Damen davon, um letztendlich den Satz mit 15:9 wiederum verloren geben zu müssen.

Mannschaftsaufstellung: Deutschland: Daruta Niemişky, Almut Kempendick, Herate Riek, Beate Büllert, Gudrun Witte, Regina Vossen und Terry Brandel-Piace (alle SV Lohhof); Birgitta Rühner und Martina Staden (VL Oyten); Christa Seubert und Sigrid Gebert zu müssen.

Japan: Yumi Egami, Kimie Moelke, Yuko Mitsuya, Kyoko Ishida, Yoko Kagabu, Hiroko Takeuchi, Ersko Odaka, Kumi Nakada, Hiroko Kato und Eie Nakanara (alle Hitachi); Miyoko Hirose (Hitachi); Hiroki Ono (Daiei).

Diesen Bericht entnehmen wir der Landshuter Zeitung vom 2. 8. 1983

# Wir stellen vor:

## Landesklasse Süd/Ost Damen

### TV HAUZENBERG

Abt.leiter:	Papaevelou	Tello		48
Trainer:	Leyerseder	Lothar	Lehrer	35
Stamm:	Fenzl	Inge		26
	Katzinger	Martina	Sekretärin	19
	Koller	Gabi	Schülerin	14
	Kramer	Doris	Studentin	21
	Maurer	Sigrun	Krankenschwester	22
	Penninger	Doris	Studentin	20
	Rosenberger	Johanna	Lehrerin	34
	Schreiner	Michaela	Studentin	20
	Stephan	Karin	"	20
	Stöckle	Marion	Schülerin	17
Zugänge:	keine			
Abgänge:	keine			
Saisonziel:	Klassenerhalt			

### TSV NIEDERVIEHBACH

Abt.leiter:	Scherzberger	Paul	Student	25
Trainer:	Gahr	Herbert	Dipl.Ingenieur	26
Stamm:	Grill	Christine	Erzieherin	23
	Haider	Anemarie	Schülerin	20
	Huber	Silvia	Studentin	20
	Kanzler	Bärbel	"	23
	Meißner	Elvira	Krankenschwester	20
	Meißner	Martina	Hausfrau	24
	Münzer	Edith	Schülerin	18
	Ringstetter	Friederike	Studentin	20
	Rothmeier	Angelika	Handelsfachpackerin	21
	Schiwan	Irmgard	Arzthelferin	21
	Schopf	Silvia	Erzieherin	21
	Werners	Eva	Schülerin	17
Zugänge:	Kanzler			
Abgänge:	Haslbeck Ursula, Haslbeck Georgine			
Saisonziel:	Vorderes Drittel			



### DJK EINTRACHT PATRICHING

Abt.leiter:	Horn	Fred		39
Trainer:	Strickert	Siegfried	Postbeamter	26
Stamm:	Ammansberger	Isolde	Bankangestellte	27
	Andorfer	Simone	Schülerin	20
	Hasinger	Evi	Großhandelskaufmann	22
	Heinze	Elke	Bürogehilfin	23
	Hickl	Susanne	Schülerin	19
	Kellermann	Bärbel	Studentin	22
	Malschinger	Hannelore	Lehrerin	22
	Memminger	Ruth	Angestellte	21
	Pokorny	Barbara	Bürogehilfin	18
	Sachsenhauser	Elisabeth	Angestellte	25
	Schmalhofer	Brigitte	Angestellte	24
Zugänge:	keine			
Abgänge:	keine			
Saisonziel:	Klassenerhalt			

### TSV STRAUBING

Abt.leiter:	Klar	Peter	Kaufmann	41
Trainer:	Schellinger	Wolfgang	Lehrer	36
Stamm:	Ach	Uschi	Studentin	22
	Fedeneder	Edith	"	21
	Greiner	Steffi	"	19
	Hubauer	Susanne	Bankangestellte	17
	Idmer	Andrea	Studentin	23
	Kohlhäufel	Claudia	Schülerin	16
	Kohlhäufel	Regina	"	15
	Laumer	Martina	"	16
	Popp	Ute	"	20
	Schellinger	Gabi	Studentin	21
	Schwankl	Heike	Schülerin	15
	Wacker	Anette	"	15
Zugänge:	Kohlhäufel Claudia (DJK Leibfing), Laumer Martina, Schellinger Gabi (TV Dingolfing), Hubauer Susanne (TSV Plattling)			
Abgänge:	Heind Doris, Blien Sylvia (DJK Regensburg)			
Saisonziel:	Klassenerhalt			

## Landesklasse Süd/Ost Herren

### TV HAUZENBERG

Abt.leiter:	Papaevangelou	Tello		48
Trainer:	Leyerseder	Lothar	Lehrer	35
Stamm:	Appel	Josef	Schüler	20
	Bloier	Wolfgang	Zahntechniker	21
	Hirz	Ruppert	Lehrer	29
	Kasberger	Christian	Student	22
	Küspert	Hermann	"	25
	Leyerseder	Lothar	Lehrer	35
	Maier	Thomas	Schüler	18
	Maurer	Gernot	"	18
	Pötzl	Christian	Student	23
	Reichenberger	Achim	"	20
	Sicklinger	Franz	"	24
	Zugänge:	keine		
Abgänge:	Bauer Matthias (Laufbahn beendet)			
Saisonziel:	Klassenerhalt			

### DJK EINTRACHT PATRICHING

Abt.leiter:	Horn	Fred		39
Trainer:	Strickert	Siegfried	Postbeamter	26
Stamm:	Hallschmied	Robert	z.Z. Bundeswehr	19
	Krenn	Josef	Bundesbahnbeamter	26
	Moser	Klaus	Großhandelskaufmann	21
	Neppl	Hans	Polizeibeamter	26
	Pokorny	Rainer	Student	23
	Schmalhofer	Manfred	Technischer Zeichner	27
	Strickert	Siegfried	s.o.	
	Thral	Herbert	Elektroinstallateur	25
	Walter	Christian	Soldat	24
	Wolf	Gerhard	Student	22
Zugänge:	keine			
Abgänge:	keine			
Saisonziel:	Ein Platz unter den ersten Vier			

# Hammelburger Jugenderfolge: Geheimnis, Zufall oder ?

Fehlt es an der Konkurrenz, oder gleicht der Weg zu den Meistertiteln einem Spaziergang?

Diesen oder ähnlichen Fragen oder auch Meinungen begegnen wir immer wieder, so daß wir das Erfolgskonzept unserer Jugendarbeit hier einmal aufklären möchten:

Für den Trainingsweg vom blutigen Anfänger bis zur ersten Teilnahme an der ersten Meisterschaft gilt im wahrsten Sinne des Wortes der Spruch: Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt, und – in Erweiterung – Durchhaltevermögen. Ohne diese Eigenschaft steht der junge Spieler nicht die Zeit der grundlegenden Technikschiulung durch, die anstrengende geistige Mitarbeit verlangt. Im Vergleich zu anderen Sportarten braucht man im Volleyball das Doppelte und Dreifache an Zeit, bis man ein echtes Spielerlebnis erfahren kann, ad adn auch weiter motiviert, bei der Sache zu bleiben. Es ist eben eine unangenehme Sache, wenn bei jeder Ballberührung auf die Finger geschaut wird; eine Notwendigkeit, weil nur die von Grund auf ge-lernte Technik die erfolgreiche ist.

Diese Anforderungen können leicht erfüllt werden, wenn adn Anfängertraining aus einer guten Mischung von Technik und Vermittlung der Grundfertigkeiten der großen Spiele Basket-, Fuß- und Handball besteht, die einerseits die notwendige Abwechslung im Trainingsbetrieb schaffen, andererseits aber auch bewirken soll, daß der junge Volleyballer nicht mit Scheuklappen seinen Sport betreibt. Ein spielerischer und sportlicher Weitblick tun seiner Entwicklung sehr gut.

Zu den inhaltlichen Aspekten unseres Anfängertrainings, das mittlerweile in Bayern und im Bereich des DVV unumstritten ist, gehört auch die sofortige Förderung des Zusammenspiels, das einerseits erreichen soll, die komplexen Bewegungsabläufe zu automatisieren, zum anderen auch das Bewußtsein heranbilden soll, sich im Spiel einzusetzen, seine Mitstreiter gut in Szene setzen zu wollen; seine Technik zu verbessern, nicht um selbst zu glänzen, sondern um seinen Partnern das Mitspielen zu ermöglichen und ihnen Freude daran zu schaffen. Das Zusammenspiel geschieht in dieser Phase von 1:1, 2:2 über 3:3 erst in den späteren Jahren zum großen Feld.

An dieser Stelle zeigt es sich auch sinnvoll, die anderen großen Spiele auch mit einzusetzen; denn wer nicht mannschaftsdienlich mitspielen kann, wird nie ein guter Volleyballer werden.

Zu der geschilderten Tatsache des langen Trainingsweges gehören zu den Wurzeln des Erfolges der Hammelburger Jugendarbeit, daß man schon mit 8 bis 9 Jahren anfängt, Talente zu suchen und zu fördern, die in oben genannter Weise an das Spiel herangeführt werden. Es vergehen drei bis vier Jahre – eine Zeit, die erst einmal überstanden werden will !, bis man sich erstmals als D-Jugend innerhalb der Meisterschaftsrunde qualifizieren kann. Wenn man dann zusätzlich die Trainingszeit von zweimal

zwei Stunden pro Woche mit heranzieht, so ergibt sich eben der Vorsprung, den man sich im Vergleich zu den meisten Mannschaften aus dem süddeutschen Raum erarbeitet hat.

Unbeirrbar auch von der Zahl derjenigen, die diese lange Durststrecke nicht überstehen, wird klar, daß aus der großen Zahl der Anfänger sich in den ersten Jahren der Kern herauschält, der den Anforderungen standhält. Das heißt weder, daß diese abgehenden Spieler keine guten Sportler wären, noch, daß diese nicht irgend einmal den Weg zum Volleyball wieder finden – jedoch auf einer anderen Ebene als die hier dargestellte.

So zeigt sich, daß auch in den folgenden Altersgruppen die Erfolge bei den Meisterschaften nicht Zufall oder Selbstverständlichkeiten entspringen, sondern die logische Konsequenz der Arbeit sind.

Diese ist das Produkt aus

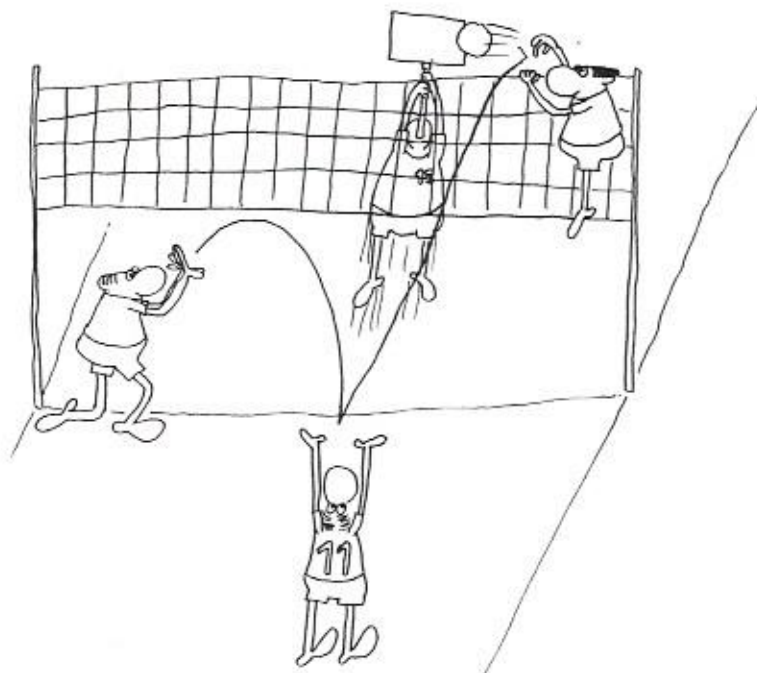
**Dauer** des Trainingsaufwands  
mal

**Konsequenz** der Technikarbeit,

wobei anfänglich erst einmal die Masse von Spielern notwendig ist, bevor man zu Klasse kommen kann.

Irmgard Böck

(Diesen Beitrag entnehmen wir volleyball unterfranken 6/83)



# Der Kommentar:

Dem Leserbrief des Toni Kiebler, veröffentlicht in der Juni/Julinummer ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Es ist leider wahr: Der Damenvolleyball in Niederbayern leidet unter Niveaulosigkeit. Als Gründe nennt Toni Kiebler:

1. Vernachlässigung des Nachwuchses
2. Erheblicher Mangel an qualifizierten Trainern
3. Fehlende Einstellung der Trainer im Trainingsbetrieb
4. Fehlender Ernst der Verantwortlichen im Punktspielbetrieb
5. Fehlende Einstellung der Spielerinnen zum Volleyballsport

Am Schluß seiner Ausführungen bietet er auch Lösungsvorschläge:

1. Motivation der Spielerinnen im frühen Alter
2. Bessere Trainerausbildung
3. Ernsthaftes Bemühen in der Abteilungsleitung

Man muß dem Verfasser leider in allen Punkten zustimmen, so daß eigentlich nichts mehr zu sagen bleibt. Dennoch möchte ich den letzten Punkt aufgreifen und aus meiner Sicht kommentieren. (Ich selbst war viele Jahre auch Abteilungsleiter).

Die Frage der richtigen Abteilungsleitung ist in erster Linie auch eine Frage, ob man Volleyball als Leistungssport bejaht oder sich nur ein bißchen bewegen will. Natürlich ist dies nicht ein niederbayerisches, sondern ein allgemeines und prinzipielles Problem. Man betrachte sich doch nur die Situation im deutschen Volleyballsport. Die Vereine unserer Männermannschaften z. B. wollen "nur" Deutscher Meister werden. Hierzu reicht ein zehnstündiges Training aus. Ein internationales Weiterkommen interessiert wenig. Besser stellt sich die Lage bei den Frauen dar. Die Konzentrationsbemühungen und ein neues, wenn auch umstrittenes Konzept des DVV, lassen erste Erfolge erkennen (Vergl. auch Heft 35).

Im Grunde stellt sich uns doch folgende Frage: Will ich weiterkommen, will ich weiter oben mitspielen, dann muß ich die Konsequenzen auf allen Gebieten ziehen, d.h., im Management, bei der Finanzierung, der Fürsorge für die Spieler oder der Verpflichtung guter Trainer. Dies bedeutet allerdings eine Abkehr vom bisher bei uns praktizierten System.

Oder will ich spielen und meine Freizeit verschönern, so gut es eben geht. Beide Einstellungen halte ich für richtig und legitim. Nur, niemand hat dann ein Recht, auf die Zweit- oder Drittklassigkeit des deutschen Volleyballs zu schimpfen, wenn er die erste Frage nicht im Sinne des Schreibers beantwortet.

UND darum geht es: Wenn man das Leistungsprinzip auch auf unterer und mittlerer Ebene bejaht, muß man alles tun, um voranzukommen. Und da hapert es überall, bes. in Niederbayern.

Die Volleyballabteilung ist in unseren Vereinen oft nur ein lästiges Anhängsel, das finanziell belastet. Dazu kommt, daß es so etwas wie Tradition in dieser bei uns so jungen Sportart nicht gibt. Den Rest bilden noch die von Toni Kiebler angesprochenen Probleme.

Für so "unbedeutende" Abteilungen braucht man natürlich auch keinen Fachmann als Abteilungsleiter, man holt ihn am besten von der Kegelabteilung. Diese Leute können einem eigentlich nur leidtun, denn außer der notwendigen Drackarbeit haben sie keine Chance, irgend etwas zu *l e i t e n*. Und genau hier beginnt ein weiteres Übel: Unser guter Abteilungsleiter hat sportlich keinerlei Kompetenzen. Die Trainer und solche, die sich dafür halten, kochen ihr eigenes Süppchen und das auch manchmal noch gegeneinander.

Wenn Toni Kiebler den Abteilungsleitern ernsthaftes Bemühen abspricht, so muß man diese Behauptung etwas relativieren. Zum einen wird ein Mensch, der von seiner Umgebung (Vorstand, Trainer, Spieler) wenig anerkannt wird, keinen allzu großen Ehrgeiz entwickeln. Zum anderen sind viele Abteilungsleiter selbst noch Aktive, Trainer und Mädchen für alles. Diese an sich lobenswerten Leute sind mit der Fülle ihrer Aufgaben schlichtweg überfordert.

Eine Unterstützung aber von Seiten des Vorstandes des Hauptvereins bekommt er selten oder nicht ausreichend. Wie soll das gutgehen? Nötig wäre ein modernes Management, ein Team unter der Leitung des Abteilungsleiters, das kompetent die notwendigen Aufgaben übernimmt und verteilt (immer vorausgesetzt, daß es sich nicht um Freizeit- oder Hobbyvolleyballer handelt, hier gelten andere Gesetze).

Die Trainer sollen in dieser Konstellation ein Mitspracherecht haben, mehr nicht. Ihre Aufgabe muß darin bestehen, das bestmögliche Training durchzusetzen und die größtmögliche Leistung von den Spielern zu fordern. Dazu müssen ihnen aber die notwendige Zeit und das Geld zur Verfügung gestellt und nicht in kurzer Zeit Wunder erwartet werden.

Natürlich weiß ich, daß solche Vorschläge bei uns im Augenblick utopisch erscheinen. Erste Ansätze gibt es lediglich in Passau und Vilsbiburg (neuerdings auch in Straubing). Aber man betrachte sich selbst dort die Jugendarbeit: viele Mannschaften, wenig Klasse. Die BUndestliga hat zwar - als kommerzielles Unternehmen - zurecht Vorrang, aber zu Unrecht wird die Jugendarbeit vernachlässigt. Obwohl hier gute Trainer vorhanden sind, werden ihnen zu viele Aufgaben, auch Mannschaften, übertragen. Die notwendige Konzentration geht verloren.

Bleibt zu hoffen, daß hier und dort wenigstens der ein oder andere qualifizierte Abteilungsleiter gefunden wird und mehr Macht, Geld und Unterstützung von Seiten des Vereins bekommt, um dann allerdings voll verantwortlich handeln zu können.

ge

# Grösstes Volleyball-Freiluftturnier in Bayern

Am 23./24. Juli 1983 fand in Straubing - Peterswöhrd das erste Richard-Kotras-Gedächtnisturnier statt, benannt nach dem Straubinger Volleyballspieler und -trainer, der im Juni dieses Jahres tödlich verunglückte.

Die Volleyballabteilung des TSV Straubing faßte sich nach langem Überlegen ein Herz und wurde auf eigenes Risiko zum Veranstalter dieses in Bayern einmaligen Turniers. 120 Mannschaften waren vertreten, darunter Teams mit erstklassigem Ruf, u.a. aus Dachau, Augsburg, Passau, Vilsbiburg und Schwabing. Ebenfalls anwesend waren die Mannschaften aus Innsbruck und Wels, der Partnerstadt Straubings.

Es handelte sich um ein Mixed-Turnier, gespielt wurde auf zwei Gewinnsätze. 26 Spielfelder standen zur Verfügung, so daß an den beiden Tagen des Turniers etwa 500 Spiele stattfanden.

Für das leibliche Wohl war hervorragend gesorgt. Es wurde ein Bierzelt aufgebaut, Speisen und Getränke wurden verkauft. Auch um die Unterhaltung am Samstagabend stand es bestens: Es spielten Musikgruppen, Folksänger und Liedermacher.

Am Sonntag um 16 Uhr fand das Endspiel zwischen den **Ines Hoppers** und dem **TV Landau** statt, das letzterer ziemlich klar für sich entschied.

Dank des hervorragenden Wetters und der guten Organisation wurde dieses Turnier zu einer erstklassigen Werbung für den Volleyballsport in Straubing und ganz Niederbayern. Die Mitglieder der Volleyballabteilung arbeiteten emsig, um den Aktiven einen reibungslosen Ablauf des Turniers zu gewährleisten. Es gelang ihnen, sowohl die sportliche Seite als auch das Rahmenprogramm für alle attraktiv zu gestalten, so daß am Sonntag alle Mannschaften zufrieden abreisten und versprachen, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein.

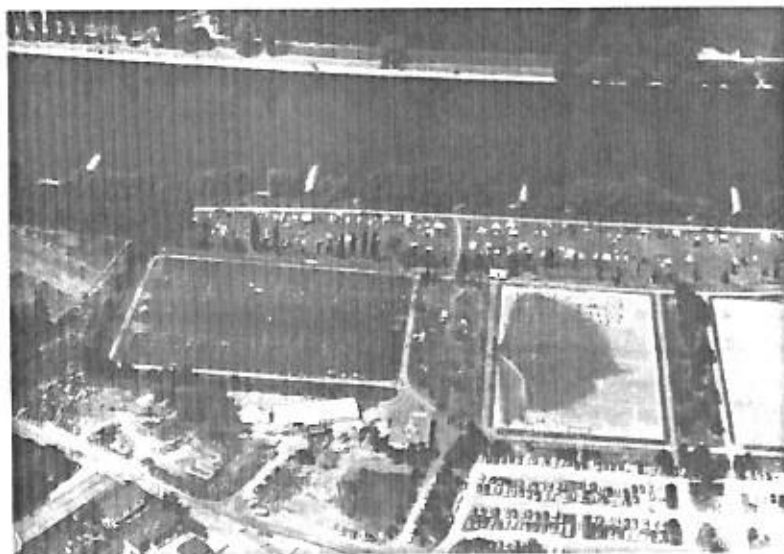
Gabi Schellinger

## Letzte Meldung:

Der neue Trainer des TSV Vilsbiburg heißt Josef Stolarik. Er war vorher Trainer des TUS 04 Leverkusen und der deutschen MÄnnernationalmannschaft. Die **nvz** wünscht ihm und der Mannschaft des TSV Vilsbiburg viel Glück und Erfolg für die schwierige Arbeit.



Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Endspiel des Richard-Kotras-Gedächtnis-  
turnieres: TV Landau – Ines Hoppers



Das Luftbild vermittelt einen schönen Eindruck von der gesamten Anlage  
(Spielfelder, Zeltlager, Parkplätze) am Peterswöhrd, (Freigegeben von der  
Regierung von Niederbayern)



# Volleyball International

## Spielplan und Austragungsmodus der EM-Vorrunde

Männer				
Tag	Zeit	Gruppe I Erfurt	Gruppe II Suhl	Gruppe III Ostberlin
Eröffnungszeremonien in allen Spielorten				
Samstag 17. September	15.00 15.45 17.30	UdSSR - Holland Finnland - CSSR	Polen - Frankreich Italien - Rumänien	DDR - Ungarn Griechenland - Bulgarien
Sonntag 18. September	15.00 17.00	Holland - CSSR UdSSR - Finnland	Frankreich - Rumänien Polen - Italien	Ungarn - Bulgarien DDR - Griechenland
Montag 19. September	17.00 19.00	Finnland - Holland CSSR - UdSSR	Italien - Frankreich Rumänien - Polen	Griechenland - Ungarn Bulgarien - DDR
Frauen				
Tag	Zeit	Gruppe I Schwerin	Gruppe II Cottbus	Gruppe III Rostock
Eröffnungszeremonien in allen Spielorten				
Samstag 17. September	15.00 15.45 17.30	Polen - BR Deutschland Frankreich - Bulgarien	UdSSR - Rumänien Holland - CSSR	DDR - Italien Schweden - Ungarn
Sonntag 18. September	15.00 17.00	BR Deutschl. - Bulgarien Polen - Frankreich	Rumänien - CSSR UdSSR - Holland	Italien - Ungarn DDR - Schweden
Montag 19. September	17.00 19.00	Frankreich - BR Deutschl. Bulgarien - Polen	Holland - Rumänien CSSR - UdSSR	Ungarn - DDR Schweden - Italien

Bei Männern und Frauen spielen in den drei Vorrundengruppen jeweils vier Mannschaften jeder gegen jeden. Die ersten beiden jeder Vorrundengruppe qualifizieren sich für die A-Finalrunde, der Dritte und Viertplatzierte gehen in die B-Finalrunde.

In den Finalrunden werden die Endplatzierungen ausgespielt, und zwar im A-Finale die Plätze 1 bis 6, im B-Finale die Plätze 7 bis 12.

Auch in den Finalrunden spielt jeder gegen jeden, jedoch wird das Spiel gegen den in derselben Finalrunde spielenden Vorrundengegner aus der Vorrunde mitgenommen. So wird es in der Vorrundengruppe keine für die Endplatzierung bedeutungslosen Spiele geben. Die Finalrunden wurden vom 22. bis 25. September für die Männer in Ostberlin und für die Frauen in Rostock durchgeführt.

## Volleyball macht Spaß



Die DVV-Vertreter hatten in Brüssel kein Losglück. Einigen droht ein schnelles Aus:

## Der Europapokal bringt gleich dicke Brocken

Am 9. Juli fand in Brüssel die Auslosung der Europapokal-Wettbewerbe statt. Wie in allen Jahren mit bedeutenden Veranstaltungen (1984 Olympischen Spiele in Los Angeles) nehmen keine sowjetischen und polnischen Mannschaften teil, damit sich die Nationalteams optimal vorbereiten können. Ebenfalls nicht dabei – wie schon in den vergangenen Jahren – Männermannschaften der DDR.

Die DVV-Teilnehmer erwischen

durchweg starke Gegner. Meister USC Gießen muß Anfang November gegen Hapoel Hamapil aus Israel in die Qualifikation. Pokalsieger Hamburger SV blieb zwar die Qualifikation erspart, aber in der ersten Runde Anfang Dezember scheint der Gegner Levski/Spartak Sofia schon die Endstation zu bedeuten. Im CEV-Pokal der Männer muß der VC/TV Passau gegen Verbund VVC in die Qualifikation, während Vize-Meister und Pokalsieger VBC Paderborn in der er-

sten Hauptrunde gegen AS Grenoble antreten muß.

Im Meister-Cup der Frauen gibt es schon in der ersten Runde die Neuauflage eines Endrundenspiels: Der SV Lohhof trifft auf Slavia Bratislava. Im Pokalsieger-Wettbewerb der Frauen nimmt nach dem freiwilligen Verzicht der SG/JDZ Feuerbach nun der Pokal-Dritte, VfL Oytha, teil. Die Stuttgarter entscheiden sich für eine Teilnahme am CEV-Pokal, Trainer Heitel: „Da die erhofften

Verstärkungen ausblieben, ist dies für unsere Mannschaft sinnvoller“. Oytha sieht sich bei den Pokalsiegern in der 1. Runde dem Sieger aus Post Wion und Arcaik (Türkei) gegenüber. Feuerbach ist im CEV-Pokal als Titelverteidiger bereits für die zweite Runde qualifiziert und trifft dort auf Ubbink Orion (Holland). Der zweite deutsche Teilnehmer im CEV-Pokal, USC Münster, spielt in der ersten Runde gegen den griechischen Vertreter Flathlikos.

Beide Berichte entnehmen wir der  
dvz, Nr.8,1983

Vollständige Anschrift \_\_\_\_\_  
des Wettkampfleiters: \_\_\_\_\_  
Spielklasse/Meisterschaft: \_\_\_\_\_  
Ausrichter: \_\_\_\_\_

## Wettkampfleiterbericht

(Zutreffendes ist angekreuzt)

### 1. Spielerpässe

in Ordnung

nicht in Ordnung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### 2. Schiedsrichterausweise

in Ordnung

nicht in Ordnung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3. Sonstige Bemerkungen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Wettkampfleiters: \_\_\_\_\_  
Kenntnisnahme der \_\_\_\_\_  
beteiligten \_\_\_\_\_  
Mannschaften \_\_\_\_\_

Mannschaftsliste für das Spieljahr .....

Verein: ..... Spielklasse: .....

Abteilungs- ..... Straße: .....  
leiter: Tel.: ..... Wohnort: (.....) .....

Mannschafts- ..... Straße: .....  
verantwortl.: Tel.: ..... Wohnort: (.....) .....

Spielhalle: ..... Spielfelder: ...  
Tel.: ..... Höhe: ..... Maße: ..... x .....

Spieleraufgebot:

Lfd. Nr.	Name Vorname	Geb. Datum Paßnummer	Straße Wohnort	Einsatz
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				

Für die Jugendlichen .....  
 .....  
 liegen beim Verein ein ärztl. Attest und die Erlaubnis der Eltern vor.

# Liebe Leser,

Fast alle Welt liest die **niederbayerische volleyball zeitung**. Auch Sie? Wenn nicht, sollten Sie die **nvz** sofort bestellen. Denn

die **nvz** informiert Sie genauestens über

- das Neueste auf Bezirksebene (Ndb)
- das Neueste auf Landesebene (BVV) mit den aktuellsten Ergebnissen und Tabellen
- das Neueste auf nation. Ebene (DVV)
- das Neueste auf internationaler Ebene (Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Olympische Spiele, u.a.)
- Interviews, Kommentare, Leserbriefe, Termine, Training, Regeln, Lehrgänge, u.a.
- Fotos Grafiken
- Anzeigen von Vereinen
- Humor
- und vieles mehr

Füllen Sie bitte den folgenden Bestellschein aus oder schicken Sie mir eine Postkarte (siehe Impressum).

## Werbt für die **nvz**!

### Bestellschein

Ich möchte ab sofort die **niederbayerische volleyball zeitung** für ein Saisonjahr beziehen zum Preis von DM 15.- inklusive Porto, frei Haus. Zustellung und Verpackung sind im Preis enthalten.. Schriftliche Kündigung ist bis September des auslaufenden Jahres möglich.

Name, Vorname.....

Straße.....

Wohnort: .....

Datum ..... Unterschrift .....

# Schiedsrichterlehrgang

Lehrgänge für C-Kandidaten:

---

Zeit:	17/18. 09. 83	und 01./02. 10. 83
Ort:	Deggendorf	
Beginn:	am 17. 09. bzw. am 01. 10. um 13 Uhr am 18. 09. bzw. am 02. 10. um 9 Uhr	
Gebühr:	DM 40.- (muß rechtzeitig auf eines der Bezirkskonten überwiesen werden)	
Voraussetzungen:	Mindestalter 15 Jahre Besitz eines Spielerpasses Erfolgreiche Teilnahme an einem C-Kandidatenlehrgang	

**Achtung:** Statt Deggendorf kann auch ein anderer Ort möglich sein, wenn eine große Anzahl von Teilnehmern aus einem anderen Raum kommen. Diese Änderung würde rechtzeitig den einzelnen Teilnehmern bekanntgegeben werden.

**Auch ein zusätzlicher Termin könnte bei zu großer Teilnahme möglich sein.**

Meldung: an den Bezirksschiedsrichterwart  
Tello Papaevangelou  
Kreuzwiese 4  
8395 Hauzenberg

**Neu:** Der Kreisschiedsrichterwart NO Gerd Kramer hat eine neue Adresse:

Gerd Kramer  
Obermeierstr. 3  
8450 Amberg (kein Telefon!)

Bitte jeden Schriftverkehr an diese neue Adresse! Höchstens am Wochenende ist er zumeist telefonisch in Plattling zu erreichen: 09931/ 2725

---

## ...termine...termine... term

16./17.09.	CK-Lehrgang in Deggendorf
16./09./25.09.	EM in der DDR (Vergl. Sonderseite)
18.09.	Erster Spieltag JA w; JBm/w; Cw
25.09.	Erster Spieltag JCw
24.09.	Niederbayernpokal der Frauen in Passau (s. Sonderseite)
01./ 02.10.	CK-Lehrgang in Deggendorf
01./ 02.10.	Bezirksklassenpokal der Frauen in (s. unter "wichtig...")
08./*08.10.	Kreisligapokal der Männer in Passau (s. Sonderseite)

# Serie: trainingsprobleme (5)

## Mangelndes Durchsetzungsvermögen (Teil II)

### 5. Fehlende oder mangelhafte Erwärmung vor dem Training und den Spielen

Bereits im Teil I wurde ausführlich das Problem der Erwärmung beim Training behandelt, so daß wir uns auf das Warmmachen an den Spieltagen beschränken können.

Zumindest in den unteren Ligen kann man oft beobachten, daß die Mannschaften sich oft selbst überlassen bleiben. Die Folge ist, daß Lauf- und Gymnastikübungen meist ganz unterbleiben, man geht sofort zum Einspielen über. Nicht selten sieht man dann Spieler, die - zumal in den winterlich kalten Hallen - sich warme Atemluft an die kalten Finger blasen. Dazu kommt, daß selbst im kalten Winter manche Spieler keinen Trainingsanzug kennen. Jeder Verantwortliche sollte darauf achten, daß solche Fehler von vornherein erst gar nicht aufkommen.

### 6. Verletzungen infolge Nichtbeachten von Traineranweisungen

Natürlich kann man es sich leicht machen und sagen, wenn ein Spieler dem Trainer nicht immer folgt, so sei mangelnde Autorität daran schuld. Das kann so sein, muß aber nicht, denn zum einen muß ein Trainer a l l e Spieler im Auge haben, zum anderen ist bei schwierigen Spielern viel Augenmaß nötig. Dennoch muß ab einer bestimmten Grenze unbedingte Befolgung der T\_raineranweisungen gefordert werden, um erstens mögliche Verletzungen, zweitens Autoritätsverlust zu vermeiden.

### 7. Inferiorisierung von Bequemlichkeit

Neben den Bällen gehören zum Voleyballtraining auch eine Netzanlage und verschiedene Geräte. So erfreulich es ist,

daß für das Athletiktraining, sei es in Kreis- oder anderer Form, eine Reihe von Hilfsmitteln verwendet wird, so unerfreulich ist die Tatsache, daß manche Trainer es nicht fertigbringen, die Spieler eben diese Geräte aufbauen zu lassen. Bevor sie sich auf Diskussionen einlassen oder gar grob werden müssen, führen sie diese Arbeiten lieber selbst aus. Auch nach dem Spiel bauen sie brav die Netzanlage ab und räumen sauber auf.

Auf k o l l e k t i v e s Handeln a l l e r Mannschaftsmitglieder kann aber auf keinen Fall verzichtet werden. Erziehung zur Bequemlichkeit darf es nicht geben.

#### 8. Diskussionen über Trainingsmethoden

Selbst bei sehr großen Erfolgen, wie die Beispiele Tina Riegel oder die bundesdeutschen Hochspringer zeigen, kann der Tag kommen, an dem ein junger Sportler mit seinem Lehrmeister nicht mehr einverstanden ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Oft beginnt der "Aufstand" damit, daß die Trainingsmethoden kritisiert werden. Ist das Training tatsächlich schlecht, so wird man die Kritik des Spielers wohl akzeptieren müssen. Meist ist es jedoch so, daß der Spieler individuelle Probleme hat und einen "Sündenbock" sucht. Das Training sei langweilig, nicht abwechslungsreich genug. Sie wollen alle fünf Minuten eine andere Übung und - manche Trainer geben sie ihnen. Wenn ein Spieler von Methodik nichts versteht, so ist das ja nicht weiter verwunderlich. Aber der qualifizierte Trainer sollte den Erfordernissen eines modernen Trainings Rechnung tragen und "pauken", so lange und so oft es nötig ist. Hier nachzugeben, bedeutet das Ende.

#### 9. Fehlerhaftes Verhalten bei Auszeiten

Für manche Mannschaften ist die Auszeit nur dazu da, möglichst schnell möglichst viel zu trinken. In einigen Fällen steht dazu auch Sekt bereit. (Ich selbst kenne in Ndb vier Mannschaften, bei denen Sekt fast regelmäßig dabei ist). Nun kann man natürlich den Durst verstehen, aber die

Begleitumstände: Die einen blödeln mit den Ersatzspielern, die zweiten unterhalten sich lautstark mit Zuschauern (sofern vorhanden), die dritten machen sich gegenseitig Vorwürfe (bei ungünstigem Spielstand), einer jedoch hört dem Trainer zu! Es sollte doch klar sein, daß eine Auszeit dazu da ist, die Mannschaft zu "versammeln" wie es in der Reitersprache heißt. Verlorengegangene Konzentration muß neu zurückgewonnen werden, taktische Anweisungen gegeben werden. N e b e n b e i kann man auch verlorene Flüssigkeit ersetzen. Alles andere hat zu unterbleiben.

#### 10. Mißerfolg der Aufgaben für das Heimtraining

Besondere Schwächen eines Spielers können dadurch vermindert werden, wenn eben dieser Spieler "Hausaufgaben" bekommt. Das beginnt z.B. damit, daß Übergewicht abgebaut werden muß und endet mit Sprungkraftübungen. Wer als Kaderspieler eines Landesverbandes die Hausaufgaben nicht macht, verliert seinen Platz. Bei den relativ wenigen guten Spielern in den Vereinen, dürfte es allerdings Probleme geben, so daß sich "Hausaufgaben" wohl erübrigen.

#### 11. Geringe Eigenverantwortung

Ein Trainer hat nicht krank zu sein (leider). Sollte er es dennoch einmal werden oder sonst verhindert sein, so muß man ab einem bestimmten Alter von einer Mannschaft verlangen können, selbständig zu trainieren (die rechtliche Lage ist eine andere Seite). Gerade aber in solchen Situationen kann und sollte mit Hilfe des Mannschaftsführers Eigenverantwortung geprobt werden.

ge







# deutscher volleyballverband

deutsche volleyballjugend

## BUNDESPOKALTURNIERE 1983

### A-Pokal (Offenburg)

#### männlich

1. Baden-Württemberg
2. Niedersachsen
3. Bayern
4. Bremen
5. Berlin
6. Schleswig-Holstein
7. Hamburg
8. Nordbaden

#### weiblich

1. Berlin
2. Niedersachsen
3. Hamburg
4. Rheinland-Pfalz
5. Bayern
6. Saarland
7. Baden-Württemberg
8. Bremen
9. Nordbaden

### B-Pokal (Nienburg)

#### männlich

1. Württemberg
2. Bayern
3. Hessen
4. Nordbaden
5. Nordrhein-Westfalen
6. Niedersachsen
7. Hamburg
8. Rheinland-Pfalz
9. Südbaden
10. Saarland
11. Berlin
12. Schleswig-Holstein
13. Bremen

#### weiblich

1. Nordrhein-Westfalen
2. Hessen
3. Saarland
4. Württemberg
5. Bayern
6. Niedersachsen
7. Rheinland-Pfalz
8. Südbaden
9. Nordbaden
10. Schleswig-Holstein
11. Berlin
12. Hamburg
13. Bremen

DEUTSCHE VOLLEYBALLJUGEND

*Wigrid Proack*  
Jugendsekretärin

*1. Bezirksgruppe 1*  
Co.: DVV-Präsidium/JA  
LV-Vorsitzende  
Landesjugendwarte  
DVV-Geschäftsstelle  
dvz



# BAYERISCHER VOLLEYBALL VERBAND E. V.

Mitglied des Bayerischen Landes-Sportverbandes und des Deutschen Volleyball-Verbandes

Heribert Wilhelm  
Stockach 16  
Landessportwart

8972 Sonthofen, 28.4.83  
08321/1373, d.802451

Verteiler: Vorstand, Landesspielwart, Landestrainer,  
Bezirksvorsitzende, Bezirkssportwarte

## Bayernpokal der Bezirksauswahl-Mannschaften

Der Landessportausschuß hat mich in der Sitzung am 17.4.83 beauftragt, einen Plan für die Ausrichtung der Bayernpokale in den nächsten Jahren zu erstellen.

1983 wurde der Bayernpokal der Jugend A und B (Ndb) und C (Opf) ausgerichtet. 1984 wird der Bayernpokal für die Altersklassen B, C und D und 1985 wieder für die A, B und C durchgeführt. Diese Einteilung verläuft parallel zu den Bundespokalen der DVJ. Soll die Reihenfolge der Ausrichtung fortgesetzt werden, muß 1984 ein Bezirk den Bayernpokal B und C und ein weiterer Bezirk den Bayernpokal der Jugend D ausrichten. Dafür schlage ich folgende Einteilung vor:

Jahr	Altersklasse und ausrichtender Bezirk			
	A	B	C	D
1983		Ndb	Opf	-
1984	-		Ofr	Mfr
1985		Ufr	Sch	-
1986	-		Obb	NdB
1987		Opf	Ofr	-
1988	-		Mfr	Ufr
1989		Sch	Obb	-
1990	-		Ndb	Opf

Die Reihenfolge der aufgeführten Bezirke entspricht §5 der Satzung des BVV. In jedem Jahr muß also ein Bezirk einen Doppelpokal ausrichten. Der gleiche jedoch nur alle sieben Jahre.

24



## Es geht auch ohne Alkohol!

Bei sommerlichen Temperaturen und idealen Radeventer fanden 28 Volleyball-Tenues den Weg nach Rosenheim. Der Bay. Volleyball-Verband und der MTV Rosenheim als Ausrichter, veranstalteten am 19./20. Juli das Breitensportturnier für Freizeitmannschaften um den "Bayerkrug". Das dritte "Bayerkrug-Turnier" das nach Puchheim und Amberg in Rosenheim ausgetragen wurde stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Stöcker. Die Begrüßungsworte von Jörg Rost (BVV) ergänzte der Bürgermeister Herr Josef Glomb als Vertreter der Stadt Rosenheim. Gerne hätte er auch die Mannschaften aus Berlin und Rhade NWV begrüßt. Die waren aber noch nicht anwesend, und sind wohl den dichten Reiseverkehr zum Hotel gefallen.

So ging es pünktlich um 12 Uhr mit eingeschränktem Teilnehmerfeld in die Vorrunde, die am Abend mit einem Sommernachtsfest abgeschlossen wurde. Am Sonntag wurde es dann ernst. Waren doch die Weichen für das Große- und Kleine Finale gestellt, so hieß es jetzt sich gegen stärkere Leistungsdichte durchzusetzen. Von den 16 qualifizierten Mannschaften gelangten Uni Garching, SV Straßlach, TSV Ismaning, TSV Wolfraatshausen II, (WJO) Waldkraiburg, MTV Rosenheim, Familie Mibwa und Schweinfurt ins Viertelfinale.

Richtig spannend wurde es dann aber in den Finalspielen. Während der 3. Platz eine klare Sache des letzten Pokalsiegers Uni Garching war und die Ismaninger sich über den "sicheren" 4. Platz sehr freuen war das Endspiel der reinste Volleyballkrieg. Die Straßlacher wollten nun im dritten Anlauf den Freizeitvolleyballthron besteigen. Doch sie mußten noch mit dem MTV Rosenheim rechnen, der sich als "Bayerkrug-Neuling" sehr erfolgreich vorstellte. So ging dann auch der 1. Satz klar an Rosenheim: die Stimmung in der Halle war riesengroß. Im 2. Satz schlug das Stimmungsbanner um und der SV Straßlach gelang das Revers. Für den spielerischenden dritten Satz war die Stimmung bundesdeutscher. Die Spieler und das Publikum waren wie berauscht. Es geht also auch ohne Alkohol.

Der neue Wanderpokalgewinner heißt nach dem 7. Satzgewinn MTV Rosenheim.

Besondere Anerkennung verdienen aber auch die kleinen Finalisten, die in der Trustrunde noch viel Spaß aber auch Wettkampf hatten. Schließlich standen für sie noch zahlreiche Preise auf dem Spiel. Der Schlußwort hatte nach der Preisverleihung Herr Schmid (MTV Rosenheim) der die Hoffnung auf ein halbjähriges Wanderreise aussprach.

### Finale

1. MTV Rosenheim	9. Stockdorf
2. SV Straßlach	10. TV Traunstein
3. Uni Garching	11. PSV Nürnberg
4. TSV Ismaning	12. DJK Amberg
5. Waldkraiburg	13. Beepflingen
6. Familie Mibwa	14. Wolfraatshausen I
7. Wolfraatshausen II	15. Finanzamt V
8. Schweinfurt	16. Tollpatscher Erlangen

### Kleines Finale

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
1. Großhadern	1. Feringasee	1. Zellhausen
2. TV Traunstein II	2. Endorf	2. FC Puchheim
3. PSV Weiden	3. Schwend	3. Falzhof
4. St. Michael Amberg	4. Freizeitfließen	4. ATW Amberg



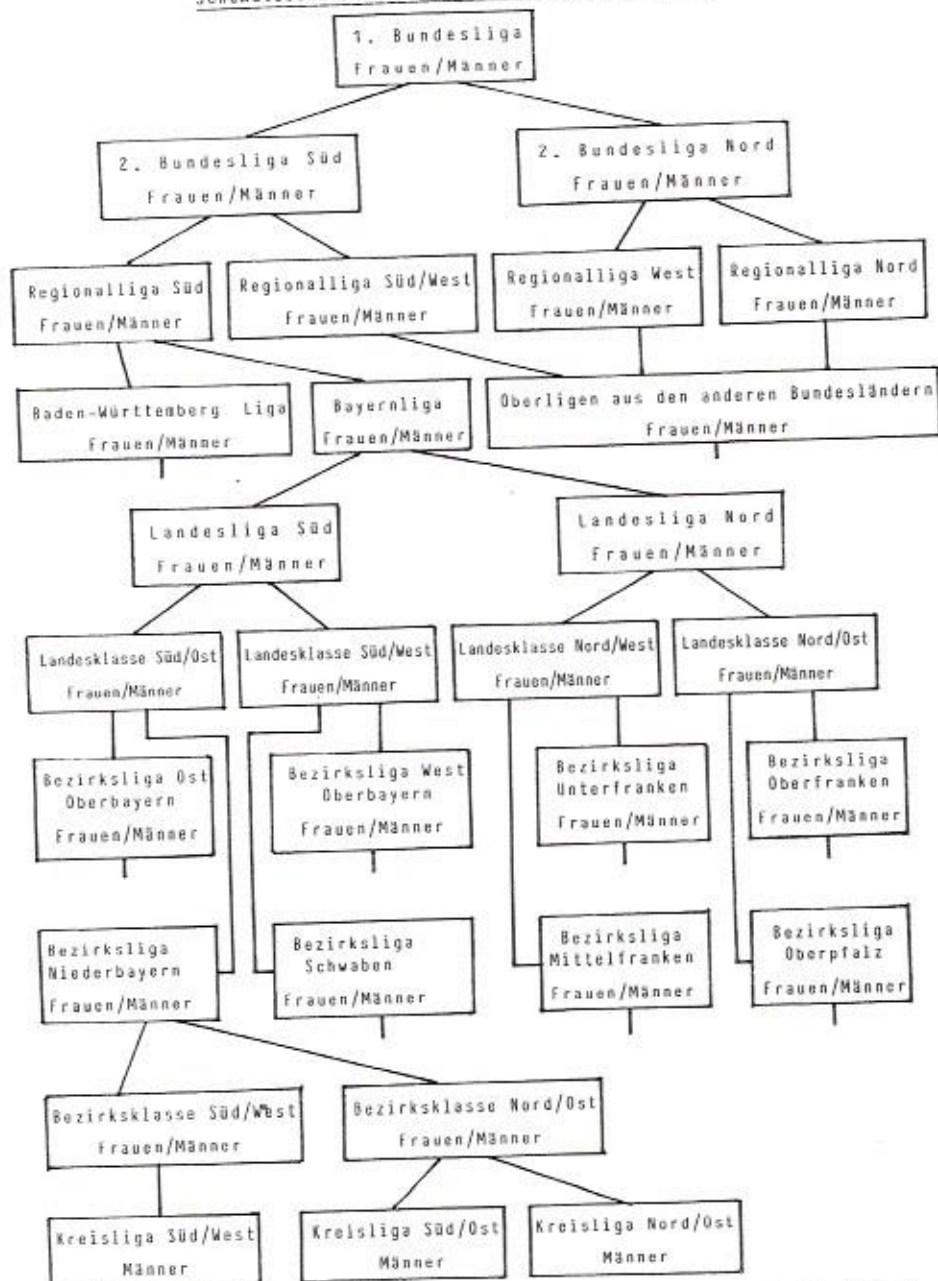
Unser Bild zeigt die Begrüßung zum Bayernkrug: v.l. Th. Schmid, Ausrichter, J. Glomb, Bürgermeister, J. Rost, BVV.



Die Gewinner des diesjährigen Bayernkrugs: MTV Rosenheim

# VOLLEYBALL

Schematische Darstellung der Ligen und Klassen



In jeden der 7 Volleyballbezirke in Bayern gliedern sich unter den jeweiligen Bezirksligen die Bezirksklassen usw. an. Die obenstehende Grafik zeigt Ihnen am Beispiel von Niederbayern (ab den Bezirksklassen), wie die Ligen und Klassen in einem Bezirk nach unten hin gestaffelt werden. Bei größeren Bezirken ist die Staffellung natürlich viel breiter. In Oberbayern würden z. B. unter den Kreisligen noch die Kreisklassen stehen.

NEUER

# Internationaler Volleyball-Spielberichtsbogen



Der Volley meint: " Erst wegwerfen,  
dann lesen ! ! ! "

Erläuterungen

zum Ausfüllen



# Internationaler Volleyball-Spielberichtsbogen

## Rapport de match pour volleyball international

Spielbericht über den Sieg  
 Spielbericht über die Niederlage  
 Spielbericht über ein Unentschieden  
 Spielbericht über eine Halbzeitpause  
 Spielbericht über eine Vertagung  
 Spielbericht über eine Aufgabe  
 Spielbericht über eine Wiederaufnahme  
 Spielbericht über eine Abbruch

Datum: 5.15  
 Uhrzeit: 19.30  
 Ort: Georg Scherer-Halle  
 Veranstalter: 2 Bundesliga Süd Herren

I N T E R N A T I O N A L

### 1. ASV Dachau vs Dachau

**19.15** | **20.05**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Dachau	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 2. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**19.30** | **20.15**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	7	10	3	4	3	39
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 3. ASV Dachau vs Dachau

**20.15** | **21.05**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Dachau	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 4. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**20.30** | **21.15**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 5. ASV Dachau vs Wiesbaden

**20.45** | **21.30**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 6. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**21.00** | **21.45**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 7. ASV Dachau vs Dachau

**21.15** | **22.00**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Dachau	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 8. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**21.30** | **22.15**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 9. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**21.45** | **22.30**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 10. ASV Dachau vs Dachau

**22.00** | **22.45**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Dachau	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 11. ASV Wiesbaden vs Wiesbaden

**22.15** | **23.00**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Wiesbaden	12	10	6	3	4	3	38
Wiesbaden	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

### 12. ASV Dachau vs Dachau

**22.30** | **23.15**

Team	I	II	III	IV	V	VI	Summe
ASV Dachau	12	10	6	3	4	3	38
Dachau	3	3	3	1	8	1	20

Schiedsrichter: [Name]  
 Zeitnehmer: [Name]

**1. Franzoid 74/2**  
**2. Franzen**  
**3. Reindl 92/2**  
**4. Reindl**  
**5. Schmidt**  
**6. Schmidt**  
**7. Schmidt**  
**8. Schmidt**  
**9. Schmidt**  
**10. Schmidt**  
**11. Schmidt**  
**12. Schmidt**

## Neuer Internationaler Volleyball - Spielberichtsbogen

Mit der Neugestaltung des Regelwerkes und deren Verabschiedung beim FIVB-Kongreß 1980 in Moskau wurde auch der Spielberichtsbogen überarbeitet und in einigen Passagen verändert.

Grundsätzlich soll damit eine Vereinheitlichung der vielen, verschiedenen " Internationalen Volleyball-Spielberichtsbogen " und damit vor allem das Ausfüllen und das Lesen dieser Spielberichte erreicht werden.

Als wesentliche Neuerung ist das Feld " **Ergebnis** " anzusehen, welches einen besonderen Wert für die spielleitenden Stellen und die Presse darstellt. Gerade bei der Ergebnisübermittlung kam es häufig zu Fehlern, die vom nicht einheitlichen Ausfüllen des Spielberichts-bogens herrührten. Hierzu später mehr.

Die Eintragungen im Kopf des Spielberichts-bogens sind im wesentlichen gleich geblieben. Hinzu gekommen ist das Feld " **Spiel-Nr.** " ①

Hier wird die vom Staffelleiter festgelegte Nummer eingetragen:

( im Beispiel: " 5.15 " entspricht 2.Bundesliga Herren Süd 15.Spiel ).

Weitere Eintragungen: **ASV Dachau** ② (als 1. wird immer der Platzverein, oder die im Spielplan als 1.aufgeführte Mannschaft, eingetragen).

Die Mannschaftsbezeichnung ③ **A oder B** wird erst nach Auslösung der Spielfeldhälfte (Mannschaft A steht links, Mannschaft B rechts vom

Schreiber) eingetragen. Neben dem Mannschaftsnamen stehen in den Kreisen ④ die Buchstaben  $\text{\textcircled{S}}$ . Sie bedeuten  $\text{\textcircled{S}}$  = Servis (Aufgabe)

$\text{\textcircled{R}}$  = Retour (Annahme)

( im Beispiel: Dachau gewann die 1.Aufgabe, hier wird  $\text{\textcircled{S}}$  angekreuzt, bei Wiesbaden  $\text{\textcircled{R}}$  ).

Auch in der Auflistung der Spieler (im Spielberichts-bogen unten rechts) werden die Buchstaben ⑤ **A oder B** erst nach Auslösung eingetragen.

**Neu ist hier**, daß diese Auflistung auf ihre Richtigkeit geprüft, die evtl. vorhandenen freien Felder durchgestrichen und dann vom Kapitän und dem Trainer unterschrieben werden müssen.

Eintragungen in dem Feld

1. <small>Satz Spiel</small>
----------------------------------

Nachdem der Schreiber von den beiden Trainern über den 2.Schiedsrichter die Aufstellungsblätter bekommen hat, trägt er die Nummern der Spieler in die Spalte ⑥ Grundspieler-Nr. unter die römischen Zahlen (Aufgabe-Ordnung) ein. **Neu ist hier**, daß die Aufgabe-Ordnung, sowie die Spieler-Auswechslungen mit dem Einwechsel-Spielstand nicht mehr senkrecht, sondern waagrecht eingetragen wird.

Spieler-Auswechslungen: Unter die Nummer des Grundspielers wird die Nummer des Auswechslers <sup>⑦</sup> und weiter darunter, das in diesem Moment bestehende Satzverhältnis, eingetragen. Der Punktestand der auswechselnden Mannschaft wird als erstes genannt. Geht der Grundspieler <sup>⑧</sup> wieder zurück, wird das in diesem Moment bestehende Satzverhältnis in das noch freie Feld eingetragen.

Sollte es Verwarnungen (gelbe Karte) oder Bestrafungen (rote Karte) geben, wird dies in eine der beiden letzten Spalten mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Satzverhältnis eingetragen. (Bei Eintragungen nach einer Auswechslung in diesem Feld, muß auch die Spieler-Nr. vermerkt werden).

z.B.: 

0	8 (3:10)
---	----------

 = Spieler Nr. 8 beim Spielstand von 3 : 10

Eintragung während des Spieles : Wie bereits gesagt, hat **Dachau** die 1. Aufgabe gewonnen. Angekreuzt wird bei **Dachau**  = Servis, bei **Wiesbaden**  = Retour. Im Feld "Aufschlagwechsel / Aufgabe-Ordnung **I**" mit der kleinen Zahl "1" wird bei **Wiesbaden** ein Kreuz  eingetragen. Bei **Dachau** kommt der Spieler Nr. 11 zum Aufschlag. In diesem Feld wird die "1" durchgestrichen , dies entspricht, daß der Spieler am Aufschlag (Pos. I) steht. Hat die Mannschaft den Aufschlag verloren, wird hier der zu diesem Zeitpunkt erreichte Punktestand eingetragen. **Im Beispiel: 04**.

Im weiteren Fortgang des Spieles wird immer die kleine Hochzahl durchgestrichen, wenn der betreffende Spieler zum Aufschlag kommt. Der Punktestand wird erst eingetragen, wenn die Mannschaft das Aufschlagrecht verloren hat. Auch beim 15. Punkt !!

Durch diese Art der Eintragung kann jederzeit festgestellt werden, wie viele Punkte die Mannschaft in dieser Aufstellung erreicht hat. Zum Schluß werden die erreichten Punkte in das entsprechende Feld eingetragen und mit einem Kreis versehen.

1. Satz		Beginn 1935			National Team (A) Dachau			National Team (B) Wiesbaden		1957			
Mannschaft Auswechslung	Aufschlag nachher Übergangzeit ab ansetzen	Mannschaft Dachau						Mannschaft Wiesbaden					
		I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI
		11 9 3 12 2 8						12 10 6 3 4 9					
		15						5					
		04 04 14 14 24 24						X 04 04 04 04 04					
		2 6 5 6 8 10						14 14 14 14 14 14					
		3 7 13 14 15						5 5 5 3 3 3					
		4 8						3 3 3 3 3 3					
								7 5					
								5 20					



Die weiteren Sätze werden wie bereits beschrieben ausgefüllt.

Der **5. Satz** ist, wie schon bekannt, in drei Teile untergliedert. Bis zum Spielstand 8 : ... , werden das linke und das mittlere Feld, bis zum Ende des Satzes das mittlere und rechte Feld, vom Schreiber aus gesehen, benutzt.

Im Beispiel: Wiesbaden spielt links, Dachau rechts. Dachau gewann den 1. Aufschlag :

Eintragung: ~~(S)~~ bei Dachau, ~~(R)~~ bei Wiesbaden.

Beim Stand von 8 : 5 für Dachau wurden die Spielfeldhälften gewechselt. Im rechten Feld (Wiesbaden) wird der Punktestand beim Seitenwechsel <sup>(8)</sup> eingetragen. (5)

Nun zum Feld 

Endesultat	Resultat final
------------	----------------

 (untere Reihe 2. von rechts)

Zur besseren Übersicht sollte hier nochmals die Abkürzung des Vereins zwischen Mannschaft und **(A)** bzw. **(B)** eingetragen werden 

Mannschaft Equipe	ASV	(A)	(B)	1.VC	Mannschaft Equipe
-------------------	-----	-----	-----	------	-------------------

Die weiteren senkrechten Reihen sind folgendermaßen auszufüllen:

1. Satz: <sup>(10)</sup>

Ausz. T
---------

 = genommene Auszeiten während des 1. Satzes von der Mannschaft **(A)** (links außen) im Beispiel: 0  
Mannschaft **(B)** (rechts außen) im Beispiel: 2

SA
----

 = genommene Spieler-Auswechslungen:  
S/ = Spieler der Grundaufstellung aus dem Spielf. (Spieler)  
/R = Auswechslenspieler aus dem Spielfeld. (Retour)  
im Beispiel: Mannschaft **(A)** = 0  
Mannschaft **(B)** = 2/0

GW
----

 = Satzgewinn/  $\geq 1$ , /Satzverlust  $\leq 0$   
im Beispiel: Mannschaft **(A)** = 1  
Mannschaft **(B)** = 0

Punkte
--------

 = die erreichten Punkte im Satz  
im Beispiel: Mannschaft **(A)** = 15  
Mannschaft **(B)** = 5

Satzzeit Satz-Dauer
------------------------

 = die benötigte Zeit in Minuten für diesen Satz  
im Beispiel: 22 Minuten

Endesultat : Resultat final											
Mannschaft Equipe		ASV <b>(A)</b>				<b>(B)</b> 1.VC				Mannschaft Equipe	
Ausz. T	S/ R	GW	Punkte	Satzzeit (Dauer)	Punkte	GW	S/ R	Ausz. T			
0	0	1	15	1. ( 22 )	5	0	2/0	2			
2	2/1	0	13	2. ( 26 )	15	1	1/0	2			
0	2/1	1	15	3. ( 17 )	5	0	2/0	2			
1	3/2	0	12	4. ( 24 )	15	1	3/2	2			
2	2/1	1	15	5. ( 25 )	13	0	1/0	2			
5	2/5	3	70	<u>Gesamt</u> ( 114 )	53	2	9/2	10			
Gewinner ( Sieger )		ASV Dachau				3		2			

Die folgenden Zeilen 2...5 werden nach jedem Satz wie eben beschrieben ausgefüllt.

Am Schluß des Spieles (nach dem Spielstand 3:... ) werden die senkrechten Spalten addiert und es ergibt das Endresultat für alle gespielten Sätze

im Beispiel :

Mannsch.	Satz 1			Punkte	Satz 2			Punkte	Satz 3			Punkte
	T	S	G		W	S	R		T	S	G	
(A)	5	9	3	70	11	4	53	2	9	2	10	

Mannschaft (A) hat 5 Auszeiten genommen  
 hat 9/ Grundspieler ausgewechselt  
 und /5 Auswechselspieler ausgewechselt  
 hat 3 Sätze gewonnen und 70 Punkte erreicht

Mannschaft (B) hat 10 Auszeiten genommen  
 hat 9/ Grundspieler ausgewechselt  
 und /2 Auswechselspieler ausgewechselt  
 hat 2 Sätze gewonnen und 53 Punkte erreicht

Die gesamte Spielzeit betrug = 114 Minuten

Dies ist, wie schon eingangs gesagt, wichtig für die Statistik !

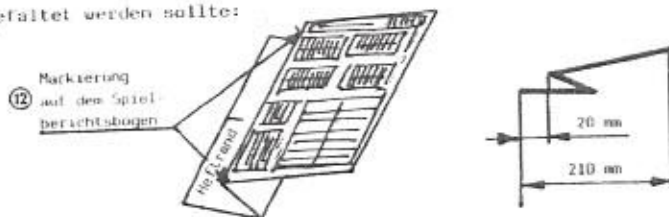
Letzte Eintragung im Feld "Endresultat":

Der Gewinner heißt: **ASV Dachau** und hat das Spiel mit **3:2** gewonnen.

*Klaus Franke*  
 Klaus Franke

Internationaler Schiedsrichter

Zum Schluß noch eine kleine Hilfe, wie der Spielberichtsbogen auf das Format DIN A4 gefaltet werden sollte:



D - Jugend - Bezirksliga - männlich

1. Spieltag: 02.10.1983 in Landshut

**TG Landshut - VC Passau**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TG Landshut **A** - VC Passau **B**

TG Landshut **B** - VC Passau **A**

TG Landshut **A** - VC Passau **A**

TG Landshut **B** - VC Passau **B**

Spielfrei: TSV Straubing

4. Spieltag: 20.11.1983 in Passau

**VC Passau - TG Landshut**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

VC Passau **A** - TG Landshut **B**

VC Passau **B** - TG Landshut **A**

VC Passau **A** - TG Landshut **A**

VC Passau **B** - TG Landshut **B**

Spielfrei: TSV Straubing

2. Spieltag: 16.10.1983 in Straubing

**TSV Straubing - TG Landshut**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TSV Straubing **A** - TG Landshut **B**

TSV Straubing **B** - TG Landshut **A**

TSV Straubing **A** - TG Landshut **A**

TSV Straubing **B** - TG Landshut **B**

Spielfrei: VC Passau

5. Spieltag: 04.12.1983 in Landshut

**TG Landshut - TSV Straubing**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TG Landshut **A** - TSV Straubing **B**

TG Landshut **B** - TSV Straubing **A**

TG Landshut **A** - TSV Straubing **A**

TG Landshut **B** - TSV Straubing **B**

Spielfrei: VC Passau

3. Spieltag: 06.11.1983 in Passau

**VC Passau - TSV Straubing**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

VC Passau **A** - TSV Straubing **B**

VC Passau **B** - TSV Straubing **A**

VC Passau **A** - TSV Straubing **A**

VC Passau **B** - TSV Straubing **B**

Spielfrei: TG Landshut

6. Spieltag: 18.12.1983 in Straubing

**TSV Straubing - VC Passau**

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TSV Straubing **A** - VC Passau **B**

TSV Straubing **B** - VC Passau **A**

TSV Straubing **A** - VC Passau **A**

TSV Straubing **B** - VC Passau **B**

Spielfrei: TG Landshut

Spielbeginn: 10.00 Uhr



## D - Jugend - Bezirksliga - weiblich

1. Spieltag: 13.11.1983 in Vilsbiburg

TSV Vilsbiburg - TSV Straubing

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TSV Vilsbiburg A - TSV Straubing B und TSV Vilsbiburg C - TSV Straubing C

TSV Vilsbiburg B - TSV Straubing A und TSV Vilsbiburg C - TSV Straubing C

TSV Vilsbiburg A - TSV Straubing A und TSV Vilsbiburg B - TSV Straubing B

2. Spieltag: 11.12.1983 in Straubing

TSV Straubing - TSV Vilsbiburg

Die Begegnungen 3 gegen 3:

TSV Straubing A - TSV Vilsbiburg B und TSV Straubing C - TSV Vilsbiburg C

TSV Straubing B - TSV Vilsbiburg A und TSV Straubing C - TSV Vilsbiburg C

TSV Straubing A - TSV Vilsbiburg A und TSV Straubing B - TSV Vilsbiburg B

Spielbeginn: 10.00 Uhr.

Falls bis zum **24.09.1983** keine **schriftlichen** Einwände beim Staffelleiter gegen diesen Spielplan eintreffen, wird dieser endgültig.

### Niederbayernpokal der Frauen

24.09.83 um 14 Uhr im Leopoldinum Passau

Teilnehmer: TV Dingolfing II; TG Landshut, VC Passau

# Pokal

### Niederbayernpokal der Männer:

Dieser Pokal entfällt, da nur Deggendorf und Saldenburg meldeten.

### Kreisligapokal der Männer:

08.10.83 um 14 Uhr (Auslosung um 13.30) in der Dreifachhalle Passau

Teilnehmer:

TV Dingolfing III

DJK Eging

FC Ergolding

DJK Leibfing

TV Osterhofen

DJK Eintracht Patriching II

DJK Eintracht Patriching III

TSV Rottenburg

Da auch eine Trostrunde ausgetragen wird, bestreiten alle Mannschaften mehrere Spiele.

**Wir bitten, die Pokalgebühr von DM 20.- pro Mannschaft rechtzeitig auf unser neues Konto (siehe Impressum) zu überweisen.**

# Vobi

fragt  
heute  
nicht,  
sondern macht Urlaub!



# IMPRESSUM

## niederbayerische volleyball zeitung

Herausgeber: Bayerischer Volleyball Verband e. V.  
Bezirk Niederbayern

Redaktion: Kurt Gebert  
Liegnitzer Str. 33  
8300 Landshut Tel.: 0871/53411

Ergebnisse, Werbung: Roland Senft  
Moosstr. 11  
8300 Ergolding Tel.: 0871/76694

Grafik, Gestaltung: Claus Gebert, Kurt Gebert

Herstellung, Vertrieb: Kurt Gebert, Roland Senft

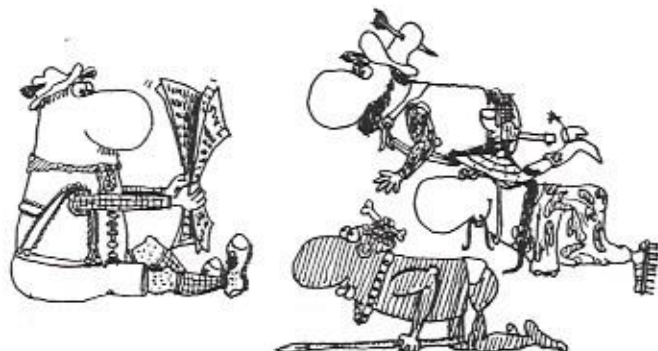
Alle namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die **niederbayerische volleyball zeitung (nvz)** ist ein offizielles Verbandsorgan des BVV mit den amtlichen Mitteilungen des BVV.

Sie erscheint zehnmal im Jahr und kostet im Einzelabonnement DM 15,- inklusive Porto. Das Abonnement umfaßt jeweils die Monate Oktober bis September und kann schriftlich bis 1. Oktober bei der Redaktion gekündigt werden.

Anzeigen: 1/1 Seite DIN A5 DM 34.-  
1/2 Seite DIN A5 DM 18.-  
1/4 Seite DIN A5 DM 10.-

Gerichtsstand: München

Bankverbindung: Bayerischer Volleyball Verband, Bezirk Niederbayern,  
Kto.Nr.: 1058630, Sparkasse Landshut, Bankleitzahl  
743 500 00



**Alle Welt liest nvz**

**Emslander** ist das Küchenzentrum mit ständig über 50 Modellen. **Emslander** ist das Bauernstuben-Paradies. **Emslander** ist der Polstermöbelmarkt. **Emslander** ist das Ledermöbel-Studio. **Emslander** ist die Geschenkboutique. **Emslander** ist der Möbel-Mitnahme-Markt. **Emslander** macht Kindern Spaß in der Spielstube. **Emslander** ist gemütlich im Restaurant. **Emslander** ist immer günstig im Preis. **Emslander** ist immer aktuell. **Emslander** ist Landshuts größte Möbelstadt.

# KEINER IST WIE EMSLANDER<sup>MÖBEL</sup>

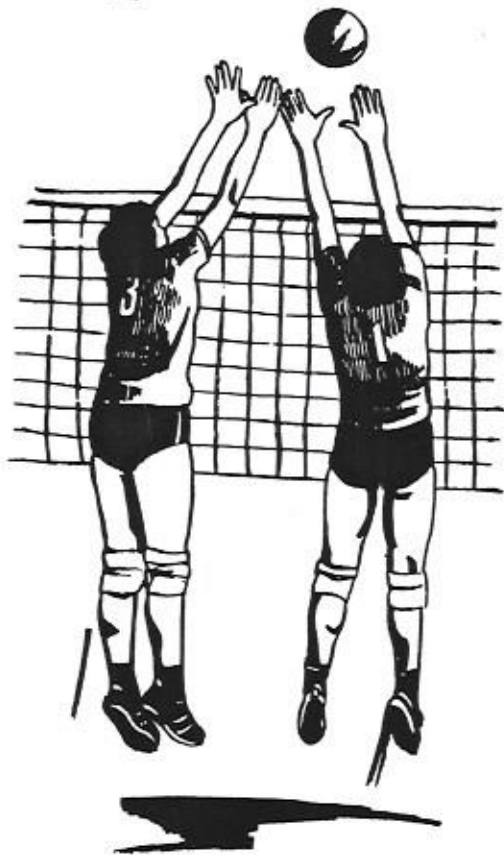


## Emslander

Landshut, Siemensstr. 9, Tel. (0871) 7 10 95/96, Industriegelände, Nähe Bahnhof

### WENN'S EINER HAT: DIE MÖBELSTADT

# Wir sind jederzeit anspielbereit.



Volleyball ist ein schnelles Spiel. Da heißt es schnell reagieren und den Überblick nicht verlieren. Zum richtigen Zeitpunkt abspielen und das Team einsetzen, das kann spielentscheidend sein.

Setzen Sie auf das Team der Geldberater bei uns, immer wenn's um Geld geht.

Sie reagieren schnell, behalten in jeder Phase den Überblick und sind jederzeit anspielbereit.

wenn's um Geld geht

**Sparkasse**

